

Mitteilungsblatt

des Verbandes
für landwirtschaftliche Fachbildung
Immenstadt



Organisationen für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft

49. Jahrgang

www.vlf-immenstadt.de

Januar 2012

Aus dem Vereinsleben

Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich zu unseren geplanten Veranstaltungen ein. Bei allen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder willkommen. Bringen Sie also auch Bekannte bzw. Ihre Gäste mit.

■ Skitag

Am Dienstag, 31. Januar, ab 8.30 Uhr, ist unser diesjähriger Skitag auf dem Fellhorn, Oberstdorf. Vergünstigte Tageskarten sind bis 10.00 Uhr über Hannelore Frey an der Kasse erhältlich. Ausweichtermin ist Dienstag, 28. Februar.

■ Ehemaligen-Ball

Am Donnerstag, 2. Februar, ab 20.30 Uhr, findet unser Ehemaligen-Ball wieder im Thaler Festsaal Thalkirchdorf statt. Zum Tanz und zur Unterhaltung spielt das »Chaos-Trio«. Wie jedes Jahr führen Huberta Wiedemann, Karolin Herz, Hubert Müller und Gerhard Gehring die beliebte Einlage auf. Zum dritten Mal führen wir unsere große Tombola durch und mit etwas Glück ist für jeden Besucher etwas dabei!

■ Ausschusssitzung

Eine Ausschusssitzung findet am Mittwoch, 8. Februar, 13.00 Uhr, im Konferenzzimmer der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt (3. OG) statt.

■ Heumilchabend mit dem VLF Immenstadt

Am Donnerstag, 29. März, 20.00 Uhr, findet im Gasthof »Krone« in Stein ein Heumilchabend statt. Im Rahmen unserer Informationsreihe »Emmentalmilcherzeugung« werden wir mit namhaften Firmenvertretern der Milchverarbeitung/-vermarktung über den zukünftigen Stellenwert der Heumilch in unserer Region diskutieren. Anmeldung bei Werner Mangold, Tel. 0 83 87 / 692 und Wolfgang Seiband, Tel. 0 83 23 / 96 93 44, bitte bis 16. März.

■ Rhein-Bodensee Bäuerinnen- und Bauerntag

Am Donnerstag, 12. April, führt das AELF Kempten mit dem BBV Lindau einen internationalen Begegnungstag mit buntem Rahmenprogramm durch. Die internationale Tagung für Bäuerinnen und Bauern rund um die Bodenseeregionen bietet Gelegenheit, mit Berufskolleginnen und -kollegen Erfahrungen und Erlebtes auszutauschen oder gemeinsame Herausforderungen zu diskutieren. Das ausführliche Programm gibt es beim BBV oder im AELF Kempten. Höhepunkt wird das Referat von Brigitte Scherb vom Deutschen Landfrauenverband zum Thema »Die Zukunft auf dem Land liegt in Landfrauenhand« sowie ein kleiner Marktplatz mit regionalen Produkten aus der engeren Bodenseeregion sein. Die Tagungspauschale beträgt 27,- Euro und beinhaltet Mittagsverpflegung mit Getränken sowie Kaffee und Kuchenbuffet am Nachmittag. Beginn ist um 9.30 Uhr. Auskunft und Anmeldung beim BBV Lindau oder bei Genovefa Kühn vom AELF Kempten, Tel. 08 31 / 5 21 47 - 315.

■ Wohlfühltag der Frau

Am Mittwoch, 18. April, findet unser »Wohlfühltag der Frau« statt. Wir besuchen PRIMAVERA LIFE – Ätherische Öle und

Naturkosmetik, in Oy-Mittelberg. »Primavera« bedeutet Frühling und die Frühlingsgöttin ist Symbol für blühendes Leben und natürliche Schönheit. Bei PRIMAVERA LIFE erhalten wir eine Führung und ein Vortrag »Naturreine ätherische Öle – willkommene Helfer im Alltag« informiert uns über Einsatzmöglichkeiten und die richtige Anwendung naturreiner ätherischer Öle, über deren positive Wirkung auf unser körperliches Wohlbefinden und ihren förderlichen Einfluss im psychisch-geistigen Bereich. Mittagessen gibt es in »Knolls Baurestube«, bei Gertrud Knoll, in Wertach. Anschließend kleiner Rundgang in Wertach, mit Besuch der Fachklinik »St. Marien« Wertach GmbH, einer Fachklinik für Vorsorge und Rehabilitation für Frauen in Familienverantwortung. Dabei wird uns das Konzept und die Philosophie des Hauses vorgestellt. Ein weiterer Besuch gilt dem Haus Schimmelreiter: Eine Behinderten-Werkstätte mit eigener Töpferei, Weberei sowie Fleckerlteppiche. Die Möglichkeit zum Einkaufen ist gegeben. Danach geht es zurück in »Knolls Baurestube« zu Kaffee und Kuchen.

Treffpunkt: 10.00 Uhr bei PRIMAVERA LIFE GMBH, Naturparadies 1, Oy-Mittelberg; Ende der Veranstaltung ca. 16.00 Uhr; Anmeldungen bis 15. April und nähere Auskunft bei Friedolinde Ammann, Telefon 0 83 24 / 76 48.

■ Dritter Meistertreff von VLF Immenstadt / Kempten und VLM Oberallgäu / Kempten / Lindau

Am Dienstag, 17. April, 20.00 Uhr, im Hotel »Waldhorn« in Kempten, gibt Manfred Kögel aus Wiggensbach Tipps zur Erstellung der Meisterarbeit. Interessierte Meisteranwärter/innen sowie Meisterinnen und Meister sind herzlich eingeladen.

■ Alpwanderkurs

Am Montag, 25. Juni, findet ein Alpwanderkurs mit Josef Wölflé, Fachzentrum Alpwirtschaft des AELF Kempten, statt. Wir treffen uns um 9.00 Uhr am Stixner-Lift in Missen. Von dort geht es über die Juget-Alpe zur Pfarralpe. Interessierte sind herzlich eingeladen.

■ »Tag der offenen Alpe«

Am Sonntag, 1. Juli, findet ein »Tag der offenen Alpe« auf der Alpe Remmelegg, Am Anger 7, 87534 Oberstaufen, statt. Beginn ab 10.00 Uhr. Interessierte sind herzlich eingeladen.

■ Sternfahrt

Am Sonntag, 8. Juli, ab 13.00 Uhr, findet unsere jährliche Sternfahrt auf den Betrieb der Familie Hubert Denz, Höfen 12, 87534 Oberstaufen, statt. Die Familie Denz bewirtschaftet 63 ha Grünland. Im 2002 gebauten Laufstall stehen 29 Milchkühe und 58 Stück Jungvieh. Der Betrieb ist ein Emmentalerbetrieb und beliefert die Sennerei Steibis. Mitglieder und Gäste sind herzlich zur Betriebsbesichtigung eingeladen. Für Bewirtung ist gesorgt.

■ Familienwandertag

Der Familienwandertag ist am Sonntag, 19. August. Mit der »Erzgruben-Erlebniswelt am Grünen« setzte die Gemeinde Burgberg der jahrhundertealten Tradition des Bergbaus vor der Haustür ein attraktives Denkmal. Die Besucher können

jahrhundertealte Stollen erkunden und so in die Welt der Erzknapen eintauchen. Das zeitgemäß konzipierte Museumsdorf dokumentiert zudem auf spannende Weise die Geschichte des Erzbergbaus. Marlene Hierl führt uns durch die Erzgruben und das Museumsdorf, anschließend gemütliches Mittagessen im »Knappenhock«.

Treffpunkt: 9.45 Uhr. Wir fahren mit der Zubringerbahn (Haltestelle Steinbruch, liegt zwischen Burgberg und Agathazell), Anfahrtskizze unter www.erzgruben.de. Bitte pünktlich sein, um 10.00 Uhr fährt der Zug (wer zu spät kommt, kann nachwinken). Festes Schuhwerk ist unbedingt erforderlich. Bitte an eine Regenjacke, auch zum Schutz vor Tropfwasser, denken. Die Temperatur in den Gruben beträgt gleichbleibend 8 bis 10 Grad. Unkosten für Führung und Bahn pro Person ca. 15,- Euro. Anmeldungen bis 15. August bei Friedolinde Ammann, Telefon 0 83 24 / 76 48.

■ Tagesausflug ins Lechtal

Am Mittwoch, 5. September, starten wir mit Greis-Busreisen zu einer gemütlichen Tagesfahrt ins Lechtal. Start ist in Immenstadt (Viehmarktplatz) über Jochpass, Tannheimertal, Gaichtpass, nach Elbigenalp. Wir besuchen die einzige Schnitzschule in Österreich und blicken hinter die Kulissen der weitbekannten Geierwally-Bühne. Gemütliches Mittagessen im Gasthof »Post« in Elbigenalp. Markus Gerber in Köglen, Bauernobmann vom Lechtal, stellt uns seinen Milchviehbetrieb vor – Vollerwerbsbetrieb, 30 Milchkühe mit Nachzucht. Rückfahrt durchs Tal nach Stanzach - Namlos - Berwang - (Kaffeepause) - Reutte - Füssen und zurück nach Immenstadt.

Abfahrt um 8.00 Uhr in Immenstadt (Viehmarktplatz). Kosten für Fahrt und Führungen 20,- Euro pro Person. Rückkunft in Immenstadt ca. 18.00 Uhr. Anmeldungen bitte bis 15. August bei Friedolinde Ammann, Telefon 0 83 24 / 76 48.

Bitte den Fahrpreis bis 30. August überweisen auf das Konto 107 920, bei der Sparkasse Allgäu (BLZ 733 500 00). Kennwort: Tagesausflug Lechtal.

■ Zeit für 'n Scheid

Am Dienstag, 18. September, treffen wir uns ab 11.00 Uhr in Wertach im Festzelt.

■ Trachtennähkurs mit Fini Egger

Trachtennähkurse werden wieder im Herbst 2012 angeboten. Bitte rechtzeitig anmelden bei Friedolinde Ammann, Telefon 0 83 24 / 76 48.

■ Herbstlehrfahrt

Die große Herbstlehrfahrt von Donnerstag bis Sonntag, 4. bis 7. Oktober, führt uns nach Südtirol, Richtung Trient und Gardasee. Wir besuchen einen Milchviehbetrieb, eine Olivenplantage, einen Sortier- und Lagerbetrieb für Äpfel, einen Weinbaubetrieb und eine Grappabrennerei. Eine Stadtführung in Trient schließt das Programm ab. Das genaue Programm entnehmen Sie bitte der Tagespresse. Anmeldungen erst ab Freitag, 6. Juli, 8.00 Uhr, möglich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt und können unter Telefon 0 83 23 / 5 15 92 (Hannelore Frey) erfolgen.

■ Ausschusssitzung

Eine weitere Ausschusssitzung findet am Mittwoch, 17. Okt., 13.30 Uhr, im Konferenzzimmer der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt (3. OG) statt.

■ Generalversammlung mit Neuwahlen

Am Donnerstag, 8. November, 20.00 Uhr, findet im Thaler Festsaal die Generalversammlung mit Neuwahlen statt. Nach den Vereinsregularien und Wahlen referiert Landrat Gebhard Kaiser zum Thema »Die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft für die Entscheidungen in der Kommunalpolitik«.

■ 11. Dietmannsrieder Unternehmertag 2012

Der Dietmannsrieder Unternehmertag findet am Samstag, 17. November, in der Festhalle Dietmannsried statt. Zeiten und Inhalte entnehmen Sie bitte der Fachpresse.

■ Adventstreff ist am Freitag, 23. November, 14.00 Uhr, im Gasthaus »Engel« in Immenstadt

Weitere Termine und Informationen sowie das aktuelle Ehemaligenblatt auf unserer Internetseite:
www.vlf-immenstadt.de

Durchgeführte Veranstaltungen 2011

Emmentalmilcherzeugung

Heumilch ist für Verarbeitung und Qualität von Spezialitäten aus unserer Region eine Hauptvoraussetzung. Im Rahmen unserer Informationsreihe gestalteten wir einen praktischen Tag zum Thema »Heu optimal belüften und trocknen«. Wie groß das Interesse am Thema Emmentalmilcherzeugung war, zeigte uns dieser Praxistag, den wir auf vier Betrieben mit verschiedenen Techniken abhielten. Über 150 Besucher – auch aus benachbarten Landkreisen – folgten unserer Einladung.

Unser erster Betrieb, Fam. Metz in Untermaiselstein, setzt auf eine Bergehalle mit Unterdachtrocknung. Auf rund 500 qm Fläche kann Metz 2400 cbm Heu und Grummet lagern. Aufgeteilt in drei Boxen mit 1200 cbm für Heu, 800 cbm für erstes Grummet und 400 cbm für den dritten Schnitt. Nachbelüftet und getrocknet wird mit einem Radiallüfter, der von einem Lkw-Motor angetrieben wird. Die warme Luft des Motors wird über Rohre, die an der Ansaugseite des Lüfters angebracht sind, in den Heustock geblasen. Rund 300 Betriebsstunden sei der Motor im Vorjahr gelaufen, bei einem Verbrauch von 14 Litern Diesel pro Stunde, so Metz.

Auf Entfeuchtung setzt man auf dem Betrieb Socher in Hüttenberg bei Ofterschwang. Über ein Aggregat wird Strom für den Lüfter erzeugt und zusätzlich Strom ins Netz eingespeist. Die entzogene Feuchtigkeit wird als Kondenswasser abgeleitet. »Einsonniges« Heu – am selben Tag gemäht und eingefahren – verringert zudem Ernteverluste und ermöglicht eine hohe Futterqualität. Sogar im verregneten Sommer 2010 gab es Heu vom ersten Schnitt mit 6,88 Megajoule Nettoenergielaktation

(MJ NEL) je kg Trockenmasse (TM). Solche hohen Werte sind bei Bodenheu kaum möglich, weil ab einem Wassergehalt von 35 bis 30 Prozent starke Bröckelverluste einsetzen.

Auf dem Betrieb Sichler in Gunzesried setzt der Betriebsleiter auf die Trocknung mit Warmluft. Geheizt wird mit einem Hack-schnitzelofen mit einer Wärmeleistung von 150 kW. Die Aufstellung und Installation ist dank der Containerbauweise ohne große Zusatzkosten (wie z.B. Heizräume) möglich. So kann der Warmluftofen im Freien aufgestellt werden und benötigt anlagentechnisch keine weiteren baulichen Maßnahmen. Nach Stromanschluss und Befüllen des Vorratsbehälters kann der Warmluftofen in Betrieb gehen. Die Warmluft wird sodann mittels eines flexiblen und druckstabilen Warmluftschlauches zum Einsatzort gebracht. Ein Vorteil des Ofens ist: Wenn er nicht zur Heutrocknung gebraucht wird, ist er schnell woanders aufgestellt und kann zur Beheizung von anderen Gebäuden, z.B. der Werkstatt, genutzt werden. Nachteil ist der hohe Anschaffungspreis.

Ebenfalls eine Warmlufttrocknung läuft auf dem Betrieb von Peter Haslach in Gunzesried. Im Gegensatz zu Sichler heizt Haslach seinen Holzofen mit Scheitholz; der Ofen hat eine Wärmeleistung von 115 kW. Bei voller Brennkammer hat der Ofen eine Abbrennzeit von drei Stunden. Auf dem Betrieb werden auch Rundballen gepresst, die mit einer Rundballenlüftung belüftet werden. Die Rundballenbelüftung mit flexiblem, sehr strapazierfähigem Schlauch ist in verschiedenen Größen erhältlich. Pro Ring können zwei Ballen gleichzeitig belüftet

werden. Dieses System ist sehr platzsparend und kann nach der Trocknung leicht und schnell verräumt werden.

Fazit des Tages: Entsprechend der derzeitigen wirtschaftlichen Lage bietet sich in Grünlandgebieten für bäuerliche Betriebsgrößen eine kostenbewusste, aber auch schlagkräftige Erzeugung von hochwertigem, wirtschaftseigenen Futter an. Dabei ist ein moderater Einsatz von Energie von der Kosten- seite, aber auch von der Belastung des Stromnetzes wichtig. Die besondere Qualität von hochwertigem Heu wirkt sich im Erlös für Heumilch und Heumilchprodukte aus. Daneben ergeben sich Vorteile durch den weitgehenden Ersatz von Kraft- futter, durch Einschränkung von Ernteverlusten und des Pilzbefalls bei der Heubereitung und durch höhere Grund- futteraufnahme.

Gerhard Gehring



Eine große Anzahl Teilnehmer folgte interessiert den Ausführungen der Referenten im Betrieb Metz, Untermaiselstein

Alpwanderkurs

Endlich war schönes Wetter! Zu schön fast, denn nach einer Periode mit wechselhafter Witterung waren nun über 30 °C auf dem Thermometer angesagt. Es herrschte also ideales Heu- wetter Ende Juni, als die Ehemaligen ihre Alpwanderung machen wollten. Unter Leitung von Geschäftsführer Rainer Hoffmann und sachkundig geführt vom Leiter des Sachge- bietes Alpwirtschaft, Dr. Michael Honisch, führte die Wande- rung bei herrlicher Aussicht mit Blick auf die Nagelfluhkette und Allgäuer Hauptkamm von Rieggis über Mähris nach Stoffels zur Alpe Stoffelberg. Die frühere Martinszeller Viehweide wurde vor 40 Jahren als Alpe anerkannt. Katharina Moll und Klaus Hochholzer übernahmen im Jahre 2004 gemeinsam den Berg. Sie ist gelernte Landwirtin und Klaus hat ökologischen Land- bau studiert. Die beiden haben zwei Kinder. Mit der Alpe am Südhang des Stoffelbergs auf 905 m haben sie sich einen Traum erfüllt. Zunächst haben sie mit Jungvieh angefangen, »um den Berg erst einmal kennenzulernen, denn es war ja alles neu für uns am Anfang«, erklärt Hochholzer. Heute wird die 20 ha große Alpe, davon 7 ha Wald, mit 20 Fremd-Kühen bestoßen und nach biologisch-dynamischen Kriterien bewirt- schaftet.

Im vierten Sommer wird nun die Milch zu Bergkäse verarbeitet, wofür es zunächst notwendig war, eine Sennerei zu bauen. Das stieß anfänglich auf nicht unerhebliche Probleme, denn hier ist Landschaftsschutzgebiet. Nun steht sie aber fein herausge- putzt da, die Alpennerei, ganz aus Holz in Blockbauweise erbaut und mit Böden aus Naturstein, einem Granit aus dem Böhmerwald. »Uns ist die Qualität unseres Produktes sehr wichtig« betont Hochholzer, »da ist es für uns selbstver- ständlich, dass wir auf möglichst natürliche Materialien zu- rückgreifen sowie auf Kunststoffe, Chemie und Zement weitestgehend verzichten«, denn die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise verlangt einen ganzheitlichen Denk- und Produktionsansatz, das schließt auch ein, den Betrieb als orga- nisches Ganzes zu begreifen. »Eigentlich nichts Neues, son- dern eher konservativ«, stellt Hochholzer fest. Und so wundert es nicht, dass neben den Kühen auch Geißen und Bienen ge- halten werden, dass ein Obst- und ein Kräutergarten gepflegt und dass Gemüse und Blumen, die den Schmetterlingen und Bienen als Nahrung dienen, angebaut werden.

»Da war für uns schon auch viel Entwicklungsarbeit zu leisten« ergänzt Katharina, denn Vorerfahrungen hatte man ja nicht. Heute werden jährlich ca. 3,5 t Käse produziert, ein paar Schweine helfen die Molke zu verwerten und schließlich ist da noch der Wald, der einen Holzsertrag bringt. »Zum Glück gibt es viel Laufpublikum«, so Katharina, »da können wir relativ viel direktvermarkten und einiges geht auch auf den Markt nach Kempten. Kunden können auch abends zwischen 18.00 und 19.00 Uhr vorbeikommen, da sind wir immer da.«

Ganz einfach ist der Berg nicht zu bewirtschaften, denn im Frühjahr wird das Gras in dieser Lage sofort überall gleich- zeitig alt; da muss man dann schon ganz schön dahinter her sein. Ein Heuschchnitt ist folglich, dort wo es zum Mähen geht, obligatorisch. »Das bekommen die Kühe dann immer zum Melken.« Ergänzt wird die Ration noch mit Cobs, ansonsten sind die Tiere Tag und Nacht auf der Weide. Beim abschlie- ßenden Rundgang konnten sich die interessierten Besucher noch vom Stall einen Eindruck verschaffen, wo die Milch in einem einfachen Durchtreibe-Melkstand gewonnen und an- schließend über eine Leitung zum Sennereigebäude umge- pumpt wird. Dort befindet sich auch der Natursteinkeller, in dem es feucht und kühl ist, so dass der Käse langsam reift. Das gibt den schön milden, aromatischen Käse, wovon sich die Gruppe zum Abschluss überzeugen konnte.

M. Honisch, Fachzentrum Alpwirtschaft

Sternfahrt

Unsere Sternfahrt 2011 führte uns auf den Betrieb Anton und Hildegard Schneider in Heimenkirch-Hofs. Über 350 Besuche- rinnen und Besucher folgten der Einladung bei schönem Wetter. Die Betriebsleiterfamilie bewirtschaftet mit dem Sohn Andreas insgesamt 41,7 ha, davon 33,7 ha Zupacht, 4 ha Ackerland zum Maisanbau und 4 ha Wald. Im Juli 2005 wurde der Milchviehlaufstall für 60 Milchkühe und 50 Stück Jungvieh bezogen. Die Leistung der Herde betrug 2010 8943 kg Milch bei 4,33 % Fett und 3,58 % Eiweiß. Andreas Schneider, Land- wirtschaftsmeister, betreibt mit seinen Eltern in einer GbR eine Biogasanlage mit 150 kW und eine 42 kW Photovoltaikanlage.

Betreuungsgesellschaft für
landwirtschaftliches Bauwesen
und Agrarstruktur mbH

BBA
Baubetreuung Agrar

Förderung nutzen – Zukunft sichern!

- ↑ **Förderungen nach dem Agrarinvestitionsprogramm (AFP)**
Kostenschätzung, Finanzierungsplanung, laufende Betreuung der Baumaßnahme
- ↑ **Freiwilliger Landtausch**
Ein kostengünstiges Verfahren zur Verbesserung der Agrarstruktur
- ↑ **Sachverständigenwesen**
Erstellung Gutachten im landwirtschaftlichen Bereich

**Unsere Mitarbeiter vor Ort stehen Ihnen gerne zu einem unver-
bindlichen Beratungsgespräch zur Verfügung. Anruf genügt!**

Ihr Ansprechpartner:

Anton Leimgruber
Leutenhofen 15a
87448 Waltenhofen
Tel.: 0831 521181
Fax: 0831 521182
Anton.Leimgruber@BBA-Baubetreuung.de

Hauptgeschäftsstelle BBA:
Maillingerstraße 5
83036 Bad Aibling
Tel.: 08061 939320-0
Fax: 08061 939320-9

kompetent, unabhängig, zuverlässig!

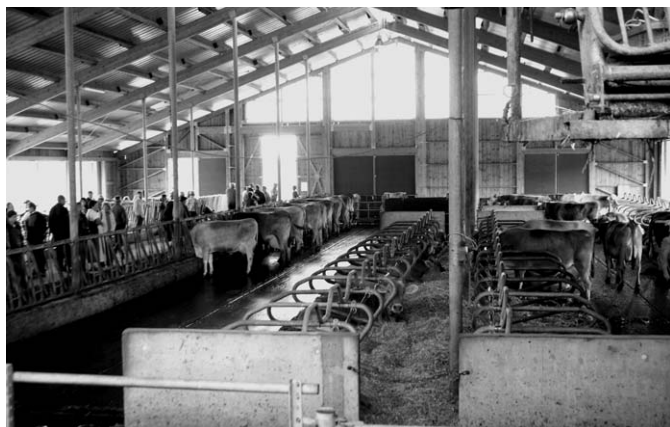
www.bba-baubetreuung.de · info@bba-baubetreuung.de



Über den großen Besucherandrang freuten sich Friedl Amman, Werner Mangold, Andreas Schneider mit seiner Freundin Sandra, Rainer Hoffmann sowie Anton und Hildegard Schneider mit Enkelin Veronika (von links)

Der Laufstall mit dreireihiger Milchvieh- und einreihiger Jungviehseite ist eine Stahl-/Leimbinderkonstruktion mit ganzjährig offenem Pultdachfirst, Sandwichdach und beidseitiger Curtains-Wickellüftung. Die Laufflächen bestehen aus Gussasphalt und werden mit einem Schieber entmistet. Da der Gussasphalt bereits im Jahre 2008 merklich schlechter wurde, entschloss man sich zum Verlegen von Gummimatten für den Fressgang und die Quergänge. Gemolken wird mit einem 2x6-Fischgrätenmelkstand mit Abnahmeautomatik. Eine Abkalbebuch ist vorhanden, eventuell soll noch eine weitere geschaffen werden. Die Familie Schneider und die Bäuerinnen aus Heimenkirch übernahmen die Bewirtung der vielen Gäste. Ihnen allen ein herzliches »Vergelt's Gott« für den gelungenen Tag.

Rainer Hoffmann



Licht- und luftdurchfluteter Laufstall für die Milchkühe

Familienwandertag

Am Sonntag, 21. August, starteten wir um 9.30 Uhr beim Schwimmbad Oberreute zu einer Wanderung über den Hochsträßbrücken nach Sulzberg. Vorstand Werner Mangold begrüßte eine stattliche Anzahl Teilnehmer mit launigen Worten und stellte den Heimatpfleger von Oberreute vor, Heinz Mößlang, der dann an verschiedenen Haltepunkten etwas über Land und Leute und die Geschichte in diesem Grenzbereich erzählte.

Das Wetter war schön, aber nicht zu heiß und man freute sich bei dem steilen Anstieg zur Martinshöhe darüber, dass immer wieder einige Wolken die Sonne verdeckten. Beim Gipfelkreuz der Martinshöhe schweifte bei einer kurzen Rast der Blick über den Ort Oberreute und weite Teile des Westallgäus. Hier wurde einiges geschildert über die Entstehung des einstigen Dorfes mit acht Bauernhöfen, von denen jeder am Anstieg zur Martinshöhe, auf dem »Gseß«, eine Alpe bewirtschaftete. Durch rege Bautätigkeit ist aus dem Bauerndorf ein Wohnort mit wenig eigenen Arbeitsplätzen geworden. Das Gemeindegebiet umfasst 1348 ha, davon sind etwa 1000 ha landwirtschaftlich genutzt und 228 ha Wald.

Weiter ging es auf dem als Naturlehrpfad ausgebauten Wanderweg Richtung Hochsträß. Die Bild- und Texttafeln, die besonders den Urlaubern aus den Städten die Besonderheiten der hiesigen Tier- und Pflanzenwelt nahebringen sollen, sind noch gut lesbar, haben aber im Laufe der Jahre schon durch die Einflüsse des Wetters gelitten. Es ist geplant, die Tafeln zu entfernen und einen neuen Weg als »Grenzerpfad« anzulegen. Auch dieser Pfad wird wie der Naturlehrpfad grenzüberschreitend mit der Gemeinde Sulzberg geplant und gebaut werden. Weiter wurde berichtet, dass das Hochsträßgebiet, das überwiegend bewaldet ist, erst vor wenigen Jahren durch ein Forstwegenetz erschlossen wurde.

Auf schattigen Wanderwegen ging es weiter durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit Wald, Wiesen und Mooren zum »Kalten Brunnen«. Der Waldanteil hat auf dem Höhenrücken des Hochsträß in den letzten 50 Jahren sehr zugenommen. So wurde z.B. eine Fläche von 10 ha, einst als Viehweide genutzt, von einem Nicht-Landwirt angekauft und komplett mit reinem Fichtenbestand angepflanzt. Eine weitere Anpflanzung verdeckt eine schöne Sicht, die man einst bis zum Alpsee bei Immenstadt hatte.



Eine verdiente Pause an der Martinshöhe gönnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Familienwandertag

Mößlang erklärte auch die Besonderheiten der Grenze nach Österreich. Über viele Jahrhunderte gehörte das Westallgäu zu Vorarlberg, deshalb war nach Sulzberg hin (Österreich), nur eine Grenze zwischen zwei verschiedenen Gerichten. An der Grenze nach Oberstaufen dagegen begann die Grafschaft Rothenfels und die Herrschaft Staufen, was mehr oder weniger Ausland war. Erst 1804, als Graf Franz Fidel die Schuldenlast so drückte, dass er mit dem Kaiser Franz II. in Wien einen Tauschvertrag unterzeichnete, wurde auch Oberstaufen österreichisch und damit eine Nachbargemeinde. Im Tauschvertrag übernahm der Kaiser die Grafschaft samt Schulden, Graf Franz Fidel bekam einige Güter in Ungarn. Der Vertrag sollte unwiderruflich und auf »ewige Zeiten« gelten. Ewige Zeiten dauern oft nicht sehr lange, schon ein gutes Jahr später verfügte der Kaiser der Franzosen, Napoleon, dass ganz Vorarlberg und Tirol den Habsburgern (Österreich) genommen wurde, er »schenkte« es dem neuen Königreich Bayern. Bayern wurde damit auch nicht froh und gab 1814 beide Länder wieder an Österreich zurück. Das Landgericht Weiler aber, das heutige Westallgäu und Lindau, behielt der bayerische König zurück, als bayerischen Bodenseezugang. So entstand im Jahre 1814 auf dem Hochsträß die Grenze zwischen Österreich und Deutschland. Nach Schließung des Zollamtes im Jahre 1997 wurden auch die Grenzkontrollen eingestellt. Nur durch Grenzsteine oder Schilder ist heute der Grenzübergang noch erkennbar.

In österreichischem Gebiet angekommen, hatten wir eine wunderbare Sicht auf die Nagelfluhkette und die Bregenzerwälder Berge. Vor dieser schönen Kulisse konnten wir zu Mittag essen. Frisch gestärkt wanderten wir durch das Wildrosenmoos. Hier bekamen wir erklärt wie in früheren Zeiten aus dem Moor ein

hervorragendes Brennmaterial, die Wasen, gewonnen wurden. An einer Wasenhütte teilte sich unsere Gruppe. Während die einen dem nahen Parkplatz zustrebten, wanderten die Teilnehmer mit guter Kondition den ganzen Weg bis zum Schwimmbad Oberreute zurück.

Heinz Mößlang

Der Wohlfühltag der Frauen des VLF Immenstadt führte in diesem Jahr ins Westallgäu

Mit einem schönen Satz »Willst du anderen Gutes tun, dann fange bei dir selbst an« gewann die Vorsitzende des VLF Immenstadt, Friedolinde Ammann, ihre Mitglieder für eine eintägige Auszeit vom Alltag. Die Damen besuchten an diesem Tag die Bioland-Staudengärtnerei Porsch in Hergensweiler, wo Andrea Porsch ihre Arbeitsweise erläuterte: »Chemische Spritzmittel verwenden wir natürlich überhaupt nicht. Was Läuse hat, schneide ich, wenn möglich, weg, sonst kommt biologisches Blattlausspray aus Seifenlösung zum Einsatz«, so die engagierte Gärtnerin. Schachtelhalm oder Brennesselbrühe seien Stärkungsmittel, mit denen die Pflanzen vorbeugend gegossen werden sollen. Denn die Brühe tötet Läuse und andere Schädlinge bereits im Vorstadium ab. Sie sollte alle zehn bis 14 Tage angewendet werden. Immer wieder wies sie darauf hin, dass der Boden für die einzelnen Pflanzen die entsprechende Zusammensetzung aufweisen müsse und die Gärtnerin beim Kauf von Erde und Pflanzen auf hohe Qualität achten solle.

Hart ins Gericht ging Porsch mit der modernen Gartengestaltung, wie zum Beispiel den Kiesgärten. »Kiesgärten sind für Verkehrsinseln recht, aber hier im Allgäu mit unseren fruchtbaren Böden kann die Gartenkultur mit althergebrachten Wissen verbunden werden und bestehen. Außerdem sei es so wunderbar, den Garten als Lehrmeister für Entspannung und Gelassenheit zu erleben.

Köstliche Düfte verführten

Die nächste Station der VLF Damen war der weit über die Gemeindegrenze hinaus bekannte Wangener Mittwoch-Wochenmarkt mit seinen über 80 Ständen. Die herrliche Vielfalt an Gemüse- und Obstsorten, Broten und Fleisch, Käse, Gewürzen und Eingelegtem war eine wahre Augenweide. Nicht zu vergessen die köstlichen Düfte der Lebensmittel, die so manchen Besucher in der Nase kitzelten und zum Kauf animierten.

Nach einem leckeren Mittagessen in einer typischen Altstadtgaststätte begann der kulturelle Teil des Tages. Stadtführer Rommel ließ die Damen zuerst einmal im Sitzungssaal des historischen Rathauses Platz nehmen und gab einen Überblick über die Geschichte der Stadt. Beim kleinen Rundgang durch die verschiedenen Altstadtteile, die von den einzelnen Zünften verwaltet worden waren, wusste er noch viel zu erzählen. Wangen wurde erstmals im Jahre 815 urkundlich erwähnt und hieß damals »Wangun«. Im 13. Jahrhundert wurde es zur freien Reichsstadt ernannt. Weil es verkehrsgünstig zwischen Ravensburg, Lindau, Leutkirch und Isny lag, stärkten Gewerbe und Handel die Wirtschaftskraft der Stadt, sodass sie um 1400 über die Stadtmauern hinauswuchs. Seit dem Jahre 1973 steht die Altstadt komplett unter Denkmalschutz und die Restaurierung der Gebäude wurde zur Pflicht. Die VLF-Damen waren begeistert von der Stadtgeschichte. In einem Straßencafé klang der Wohlfühltag 2011 aus.

Claudia Chauvin

Tagesausflug Juf

Unser Tagesausflug im Jahre 2011 führte uns nach Juf (Graubünden-Schweiz). Bei leicht grauem und diesigem Wetter starteten wir um 8.00 Uhr in Immenstadt; in Weiler stieg dann die Westallgäuer Truppe dazu. Wir fuhren Richtung Bregenz-Chur. Je weiter wir in die Berge kamen, umso schöner wurde das Wetter – so gab es doch noch einen herrlichen Tag. Bei Chur erreichten wir den Hinterrhein und die Burgenstraße der Schweiz. In der Nähe der Roflaschlucht ist die Einfahrt ins Aversertal nach Juf, die höchstgelegene, ganzjährig bewohnte Siedlung Europas (2126 m). Am Talanfang begrüßten uns schon die ersten Murmeltiere. Die mit Steinplatten bedeckten Häuser erinnerten uns an eine andere Zeit. Das Dörflein besteht aus zwei Gasthäusern, fünf Wohnhäusern und 31 Einwohnern sowie eine Anzahl von Viehställen. Juf, eine alte Walsersiedlung, ist umgeben vom Piz Grisch, Jupperhorn und Sunttahorn –

alles Berge über dreitausend Meter. Angekommen in Juf stärkten wir uns erst einmal in einem der Gasthäuser.

Gemeinsam besuchten wir den Milchviehbetrieb von Herrn Claudio Luzi, alleinstehend, 50 Jahre alt. Seine Nichten helfen ihm im Stall und auf dem Hof. Bewirtschaftet werden je nach Witterung 20 bis 25 ha Grün- und Alpfäche, wobei die meisten Flächen nur einmal gemäht werden. Beeindruckt hat uns, dass selbst in steilem Gelände noch gemäht wird. Luzi erklärte uns, dass es auch nur wegen der höheren Förderung gemacht wird. Zu seinem Viehbestand zählen 17 Milchkühe, 18 Stück Jungvieh und 26 Schafe. Ein Teil der Milch wird in Juf vermarktet und den Rest bekommen die Kälber. Das Fleisch wird direkt an das Gasthaus verkauft, in dem wir Mittag machten. Herr Luzi zeigte uns noch einen Teil seiner Fläche und erklärte uns das ein oder andere von der Landwirtschaft in Juf. Als wir langsam den Rückweg zum Bus antraten, spielte unser Busfahrer einen Gruß auf seinem Alphorn. Nach Kaffee und Kuchen ging es dann wieder Richtung Heimat. Der Rückweg führte über die Viamalaslucht, wo der Bus noch einmal kurz Halt machte. So ging ein schöner Tag zu Ende. Danke an dieser Stelle für die gute Organisation.

Wolfgang Seiband

Herbstlehrfahrt 2011

Zum Gegenbesuch beim VLF Soest starteten die Immenstädter VLF-Mitglieder am 6. November. Die Fahrer Martin Karg und Fritz Fehr brachten uns pünktlich zur Frauenvorsitzenden des VLF Soest, Frau Anita Kemper-Wieneke, nach Störmede. Wir genossen westfälische Gastfreundschaft pur bei einem Umtrunk und anschließendem Kaffeetrinken im Kreise der Familie. Beim Rundgang durch Anita Kempers Heimatdorf, waren wir von den vielen Aktivitäten der Dorfgemeinschaft begeistert. Das »«-Tüpfelchen war der Besuch des Heimathauses und der katholischen Kirche, in Begleitung der örtlichen Ortsbäuerin. Angeregt vom Erlebten ging es weiter ins Quartier nach Bad Sassendorf.

Anderntags führte uns Anita Kemper zum Lehr- und Versuchsgut »Haus Düsse«. Die Leitprinzipien des Landwirtschaftszentrums »Haus Düsse« sind: Bildung - Versuche - Information. Bildung und lebenslanges Lernen in der Landwirtschaft. Ob Versammlungen, Tagungen, Seminare, Schulungen, Konferenzen oder Sitzungen, alle finden hier statt. »Haus Düsse« bietet darüber hinaus Versuche, Funktionstests von technischen Anlagen, eine Baulehr- und Energieschau sowie ein Zentrum für nachwachsende Rohstoffe (NawRo). Eine Biogasanlage und ein Blockheizkraftwerk ergänzen das Angebot.



Die Lehrfahrtteilnehmer vor dem Lehr- und Versuchsgut »Haus Düsse« in Bad Sassendorf

Wie aus dem Rittergut des Adrian von der Düsse, mit seinem heute noch bestehenden Wasserschloss die Lehranstalt wurde, erklärte uns der leitende Direktor, Dr. Gerd Haumann, bei seiner Begrüßung. Bei der fachlichen Führung durch Schweine- und Rinderställe, Melkstand und einem Teil der Lehrschau zeigte er uns die Praxisnähe der Einrichtung. Nach einem guten Mittagstisch in der Kantine gestärkt an Leib und Seele und herzlicher Verabschiedung, ging es zurück nach Bad Sassendorf. Unter kundiger Führung von Anita schlen-

dernten wir bis zur Abfahrt nach Soest durch den Kurort. An der Touristikinformation am »Großen Teich« empfing uns Hans-Georg Bükler, Vorsitzender des VLF Soest, mit flüssiger Stärkung zum Stadtrundgang. Zeugnis von frühgeschichtlicher Salzgewinnung gibt der salzhaltige »Große Teich«. Das »weiße Gold« bedeutete über mehrere Jahrhunderte Reichtum, ersichtlich an der Stadtmauer, welche 106 ha umschließt. Soest zählte zu den größten Städten Westfalens und besaß das erste, im Jahre 1226 auf einer Kuhhaut aufgezeichnete Stadtrecht im deutschen Raum. 1281 passte das erweiterte Stadtrecht nicht mehr auf die Kuhhaut. Den Spruch »das geht auf keine Kuhhaut« kennen wir doch! Der Traum vom Bischofssitz erfüllte sich für die reiche Hansestadt trotz Dombaus nicht. Heute präsentiert sich eine junge Stadt mit Hochschule nahe an der Autobahn in alten ehrwürdigen Mauern, mit wunderschönen Häusern und Plätzen. Das Abendessen in froher Runde mit den Gastgebern beschloss einen ausgefüllten Tag.

Einen Überblick der Rahmenbedingungen der örtlichen Landwirtschaft vermittelte uns Friedhelm Röttger auf der Fahrt zum Möhnestausee. Die guten 90er-Böden der Börde in der Hellwegregion fallen nach Süden und Norden rasch bis auf Messzahl 20 ab. Im Landkreis Soest gibt es etwa 1700 landwirtschaftliche Betriebe, davon sind 50% Haupterwerbsbetriebe. Jedes Jahr geben 30 bis 50 Betriebe auf, Betriebsgrößen über 100 ha nehmen zu, unter 40 ha nehmen stark ab. Jährlich werden etwa 1/2 Million Mastschweine produziert, dazu kommen rund 24000 Sauen. In 244 Ställen stehen 9460 Rinder. Die größere Wertschöpfung für die Landwirtschaft resultiert aus Biogas, Windkraft und Photovoltaik.

Über den Haarwegkamm, der Grenze von Börde und Sauerland, erreichten wir den Möhnese. Er dient als Wasservorrat und Energiespeicher der Industrie und ist zugleich ein beliebtes Naherholungsgebiet. Bei der Wanderung über die Dammkronen erklärte man uns, wie das Stauwerk 1943 trotz Sicherung erfolgreich bombardiert wurde. Nach einer Rundfahrt auf dem See brachte uns der Bus zum Hofcafé Rüsse-Markhof. Mit liebevoll gedeckten Tischen und einem üppigen Kuchenbuffet empfing uns Familie Rüsse-Markhof im ehemaligen Kuhstall. Frau Rüsse-Markhof gab Einblick in die Betriebsentwicklung während ihrer Zeit und wie sie von familiären Situationen beeinflusst war. Das Café ist für Gruppen auf Anmeldung offen. Der Aufbau des Hofladens – er ist einmal wöchentlich ganztags geöffnet – beeindruckte uns und manches Mitbringsel wurde

erstanden. Angeboten wird ein breites Wurst- und Fleischsortiment, selbst gemachte Gelees, eben alles, was Hof und Jahreszeiten bieten, auch auf dem Markt. Ein Lied zum Abschied war unser Dank für die offene, herzliche Aufnahme.

Zurück in Bad Sassendorf mussten wir auch Frau Anita Kemper-Wieneke und ihrem Mann Heinz Adieu sagen. Ihrer Fürsorge und Vorbereitung verdanken wir unvergessliche Tage. Am Sonntagmorgen reisten wir in Richtung Süden, dem Allgäu zu. Beim abschließenden Abendessen in der Steiner »Krone« hoffte und freute sich die Reisegruppe auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Soester Börde: Historisch bezeichnet der Begriff »Soester Börde« das ländliche Gebiet, welches vom späten Mittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts der Herrschaft der Stadt Soest überstand. Der Begriff ist seit dem 16. Jahrhundert belegt. Die historische Soester Börde umfasst 235 km². Sie wird durch den Hellweg (eine alte Handelsstraße) in die nördliche und südliche Börde gegliedert. Die Stadt wurde durch Kauf und Inpfandnahme über mehrere Jahrhunderte Besitzer dieses Umlandes. In der napoleonischen Zeit (1809) verlor Soest 20000 ha Land und 48 Dörfer. *Gudrun Schiebel*

Generalversammlung

Am 8. November fand unsere Generalversammlung 2011 im Thaler Festsaal statt. Hauptreferent war der Meisteranwärter Helmut Nußbaumer, Schweineberg, zum Thema »Von der Landwirtschaftslehre zum Landwirtschaftsmeister«. Der gelernte Schreiner durchlief zunächst vier Gesellenjahre und seinen Zivildienst, bevor er eine Landwirtschaftslehre begann. Nach dem Besuch der Landwirtschaftsschule schloss er 2011 die Meisterprüfungen ab. »Ein Bauer ist zum Unternehmer geworden und muss schauen, wie er seinen Hof in Zukunft führt« erklärte er den Zuhörern. Daher, so Nußbaumer, sei es in seinen Augen äußerst wichtig, über das notwendige »Know-how« zu verfügen. Dies habe er über den Besuch der Landwirtschaftsschule in Kempten erhalten. Man muss in der Schule mehr tun: Im ersten Semester schließt man das Fach Berufs- und Arbeitspädagogik mit einer staatlichen Schlussprüfung ab. Im Sommersemester erfolgt dann mit dem gelernten Wissen die Prüfung »Arbeitsunterweisung«: Ein Lehrling wird durch den Meisteranwärter in Form der Vier-Stufen-Methode z.B. im Messerwechsel eines Mähwerkes unterwiesen. Die Ausgaben und Einnahmen des eigenen Betriebs sind im ersten Semester zu buchen. In der Hausarbeit im dritten Semester muss man den eigenen Betrieb analysieren, Verbesserungen herausarbeiten und eine zukünftige Entwicklung, z. B. einen Stallbau, planen und durchrechnen. Neben der Fremdbetriebsbeurteilung, also der Beurteilung eines Betriebes nach Analyse der Buchführung, muss auch ein praktisches Arbeitsprojekt angefertigt werden. Dies kann bis zu einem Jahr dauern und z.B. die Milchviehfütterung oder die Ampferbekämpfung im Grünland zum Inhalt haben.

Vorstand Werner Mangold, Frauenvorsitzende Friedl Amman und Geschäftsführer Rainer Hoffmann blickten für den Verband auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück: Sehr viele gut besuchte Veranstaltungen und über 1300 Mitglieder würden dies deutlich zeigen.

Vorstand Werner Mangold ehrte die Mitglieder für 40- und 50-jährige Mitgliedschaft. Letztere wurden zu Ehrenmitgliedern und erhielten eine gerahmte Urkunde. Dank und Anerkennung sprach Mangold den Ehemaligen mit 60-jähriger Mitgliedschaft aus. Es sind dies: Hans Walter, Oberstaufen; Erwin Lackner, Akams; Helene Fink, Wolfsried; Hanni Ziegelmayr, Sonthofen und Anton Briegel, Maierhöfen.



bbv-LandSiedlung®
Beratung & Entwicklung

- Investitionsbetreuung
- FlurNeuOrdnung
- Immobilien.Flächenmanagement
- Beratung
- AgrarUmwelt

Wir helfen Ihnen Ihre Bauvorhaben zu realisieren:

- Beratung zur Antragsstellung
- Erstellung des Investitionskonzeptes
- Vorbereitung des Förderantrages einschließlich aller Unterlagen
- Vor Ort Betreuung während der Bauphase
- Neutrale Bauberatung
- Bauplanung
- Erstellung der Verwendungsnachweise und Abruf der Fördermittel

Wir sind auch tätig in folgenden Bereichen:

Betriebsberatung und -konzepte • Bewertung und Gutachten • Flurneuordnung • Ländliche Immobilien • Regenerative Energiequellen (Biogas, Photovoltaik, Windkraft) • Siedlungsrechtliches Vorkaufsrecht • Bau- und Eingabeplanung • Strategieentwicklung • Regionalplanung

Ihr regionaler Ansprechpartner hilft Ihnen gerne weiter:

Maximilian Schuder
Dipl. Ing. Agr. (FH)
Lindau / Ostallgäu
Tel.: 08341 908 19 51 • Mobil: 0171 304 14 18
e-mail: Maximilian.Schuder@bbv-LS.de

Einfach mal anrufen!

www.bbv-LS.de

Impressum:

Unregelmäßig erscheinendes Organ des VLF Immenstadt
Anschrift der Geschäftsstelle:
VLF Immenstadt, Schwarzer Gundweg 22, 87509 Immenstadt
Telefon 08387/692 und 08323/51592, Telefax 08323/999285
Bankverbindung: Sparkasse Allgäu Nr. 107920 (BLZ 73350000)
Verantwortlich für den Inhalt: Werner Mangold, Weiler
Wolfgang Seiband, Immenstadt

10. Dietmannsrieder Unternehmertag 2011

Der zehnte Milchviehhaltertag in Dietmannsried am Samstag, 26. November 2011, war für die Veranstalter, AELF Kempten, Allgäuer Bauernblatt, VLF Immenstadt und dem VLF Kempten mit VLM OA-KE-LI eine Herausforderung. Ist man nach zehn Jahren immer noch aktuell, gibt es Themen die viele Milchviehhalter ansprechen und wie kommt der einzelne Referent bei den Besuchern an? Die fast 350 Besucher sprechen für die Attraktivität des heurigen Programms.

Bei der Begrüßung stellte Behördenleiter Dr. Alois Kling fest, dass bei Leistung und Gesundheit immer die Kuh im Mittelpunkt stehen muss. Der besorgte Verbraucher wolle seine Lebensmittel von gesunden, glücklichen Tieren. Es gelte für die Landwirtschaft, diesen Diskussionsprozess mitzugestalten und zu steuern. Darum standen Gesundheit und lange Lebensdauer bei Kühen im Mittelpunkt der Tagung.

Dr. Siegfried Moder, Tierarzt aus Steingaden, betonte eingangs, dass die kranke Leber Abgangsursache Nr. 1 bei Milchkühen ist. Die Leber als Schaltzentrale ist zuständig für den Aufbau der Körperbausteine Fett und Eiweiß, für die Synthese von Glucose als Energieträger, die Entgiftung, die Immunabwehr und den Aufbau von Hormonbestandteilen. Die Leber baut auch Eiweiß ab. Beim Abbau von Eiweiß entsteht Ammoniak, Ammoniak ist jedoch wieder ein starkes Zellgift und wird in der Leber in Harnstoff umgewandelt. Die Leber ist das zentrale Stoffwechselorgan. Durch sie fließen täglich ca. 50 000 Ltr. Blut. Durch hohe Milchleistungen kommt es oft zu einer negativen Energiebilanz am Laktationsbeginn. Die Kuh baut in diesem Fall Körperreserven (Fett) ab, die Leber kann dies nur begrenzt verarbeiten. Bei übermäßigem Abbau von Fettreserven und einer zu langen negativen Energiebilanz kommt es zu einer Leberverfettung. Dies hat wieder einen Leistungsabfall und eine negative Auswirkung auf die Immunabwehr des Körpers zur Folge. Erkrankte Leberteile können sich selten regenerieren. Moder sagte: »Die Leber ist die Müllabfuhr des Körpers, darum müssen wir Müll vermeiden, das heißt auf eine ausgewogene Energiebilanz bei der Fütterung achten«.

Carl Brandenburger, Leiter des Gutsbetriebes Plantahof in der Schweiz, berichtete über die Fütterungsversuche seines Betriebes. Die Rauhfutterherde erhält nur Dürrfutter, Maissilage und Cobs und die Leistung liegt derzeit bei 8600 kg. Dies ist um so beachtlicher, als diese Tiere auch noch zeitweise geälpt werden. Die Leistungsherde erhält Dürrfutter, Maissilage, Grassilage, Cobs, Ausgleichsfutter und Milchleistungsfutter und die Leistung liegt bei 10 000 kg. Gefüttert wird immer zuerst Heu, Kraftfutter nur in kleinen Gaben, max. 1 bis 2 kg auf vorhandenes Rauhfutter. Das Kraftfutter ist auf max. 5 kg/Kuh und Tag begrenzt. Die Anfütterung erfolgt ca. 1 bis 2 Wochen vor dem Kalben ohne Kraftfutter. Brandenburgers Schlussfolgerung ist: Höchste Beachtung der Grundfutterqualität, Tiere nie hungern lassen, stattdessen Futterreste von 10 bis 20% in Kauf nehmen und Kraftfutttergaben limitieren. Kraftfutteranfütterung ist nicht notwendig.

Dr. Clemens Dirscherl, EKD-Ratsbeauftragter für agrarsoziale Fragen, sprach zum Thema »Die Milchkuh – Produktionsmaschine oder Mitgeschöpf«. Er begann mit dem Schöpfungspruch: »Macht euch die Erde untertan«. Dies bedeute auch, wir hätten den Auftrag, die Erde zu bebauen, aber auch zu bewahren für spätere Generationen. Wir sollten die Tiere nicht nur als Produzenten, sondern als Geschöpfe Gottes sehen. In der modernen Gesellschaft ergeben sich tierethische Anfragen an die landwirtschaftliche Nutztierhaltung. Begründet wird dies durch verschiedene Entwicklungstendenzen, insbesondere einer Naturentfremdung der Menschen. Abschließend sein Ratschlag: »Die Milchviehhaltung muss Kompromisse finden zwischen wirtschaftsethischen Aspekten der einzelbetrieblichen Einkommensoptimierung und den tierethischen Standards der Tiergesundheit und Lebensdauer«.

Richard Haneberg, Landwirt aus Lenzfried, bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb auf ökologische Weise. Als Emmentalerbetrieb beschränkt sich die Fütterung auf Weidegang, Heu, Grummet, Cobs und in geringem Umfang Brotbrösel als Kraftfutter. Trotz dieser Einschränkungen liegt die Leistung seiner Herde bei gut 7000 kg. Haneberg stellte seine Betriebsziele dar.

Seit vielen Jahren versucht er, seine Kühe möglichst lange zu halten. Er fand nach längerem Suchen gleichgesinnte Berufskollegen in der »Arbeitsgemeinschaft Rinderzucht auf Lebensleistung«. Gezüchtet wird mit Kuhlينien, die am nächsten an die 100 000 kg Lebensleistung heranreichen. Bei der Bullenauswahl werden gezielt Stiere eingesetzt, deren Nachkommen hohe Lebensleistungen erzielen.



Die Praktiker Richard Haneberg und Markus Gerle (von links)

Markus Gerle, Landwirt aus Untrasried, hält 85 Milchkühe mit Nachzucht auf 63 ha Grünland. Die Milchleistung lag im fünfjährigen Schnitt bei 10420 kg bei 4,27 % Fett und 3,68 % Eiweiß. Das besondere bei seiner Herde ist das Durchschnittsalter der Kühe mit 6,2 Jahren und die Gesamtlebensleistung mit 39677 kg. Das Abgangsalter der Schlachtkühe lag in den letzten zwei Jahren bei 8,6 Jahren mit 70680 kg Durchschnittsleistung. Die letzte Investition in Sachen Kuhkomfort war eine Luftbefeuchtungsanlage. Sie vernebelt in kurzen Impulsen Leitungswasser. Die Verdunstungskälte sorgt dann für eine Abkühlung im Stall und vertreibt die Fliegen. Falsch wäre es, die Luft lange zu befeuchten. Die relative Luftfeuchte würde steigen und so das Schwitzen der Kühe erschweren. Ein besonderer Glücksfall für ihn war, als er 8 Kühe mit jeweils über 100 000 kg Lebensleistung gleichzeitig besaß. Wie kommt man zu solchen Zahlen? Sein Erfolgskonzept lautet: Kuhkomfort schaffen, guter Umgang mit Tieren, Tierbeobachtung, eine gewisse »besondere Begabung« und »Tiere gehen immer vor!«

Martin Renn

Adventshock

Zum gemütlichen Adventshock trafen sich Vorstandschaft, die Ehemaligen und die langjährigen Mitglieder, die bei der Generalversammlung nicht anwesend sein konnten. Gute Gespräche, nette und besinnliche Einlagen und die musikalische Begleitung durch die »Illertaler Saitenmusik« sorgten für vorweihnachtliche Stimmung und einen gelungenen Nachmittag.



Rainer Hoffmann, Friedl Amman, Wolfgang Seiband und Werner Mangold ehrten beim Adventshock langjährige Mitglieder.

Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt

Projekttag der Teilzeitschule Hauswirtschaft

Es waren viele Vorbereitungen für den Projekttag notwendig – ob im Unterricht oder in der Freizeit, am Wochenende beim Kränze binden, Dekorationen vorbereiten, Weihnachtskugeln stricken oder einen Vortrag vorbereiten. Doch ihr Einsatz hat sich gelohnt: Die Schülerinnen gestalteten einen informativen und erfolgreichen Nachmittag am Freitag, 25. November 2011, im Gasthof »Engel« in Immenstadt, indem sie den Besuchern einen Einblick in die Unterrichtsinhalte der Teilzeitschule gewährten.



Wie Mann/Frau einen Tisch festlich eindeckt, stellte Teilzeitschülerin Sieglinde Feneberg am Projekttag der Immenstädter Teilzeitschule für Hauswirtschaft perfekt vor

Die Frauen führten in unterschiedlichen Stationen Ideen, Tipps und Informationen zur Verzierung von Lebkuchen, adventliche Dekorationen, gestrickte Strümpfe für Groß und Klein, weihnachtlich gedeckte Tische in rustikal, modern und klassischer Ausprägung, Ideen zum Belegen von Wurst- und Käseplatten und Basteleien bei der Kinderbetreuung vor. Die gedeckten Tische und Platten erklärten sie den Besuchern zudem in Form von Präsentationen.

Das aktuelle Semester dauert bis Mitte Juni 2012. Im Januar werden die Frauen die Prüfung in der Arbeitsunterweisung ablegen, die den praktischen Teil der Ausbildereignung bildet. Die schriftliche Prüfung zu diesem Fach ist Anfang März 2012. Den Alpwanderkurs bei Dr. Honisch, die Besichtigungen des Lehgartens, einer Wäscherei und einer Reinigungsgeräte-Firma führten wir bereits im Sommer durch. Von den drei Tagen in Landsberg beim Haushaltstechnikinstitut kamen die Schülerinnen begeistert zurück.

Für September 2012 ist ein weiteres Semester geplant. Neu in dem kommenden Semester wird die Gliederung der Fächer und damit verbunden die Stundenanzahl (statt bisher 720 werden es 660 Stunden sein). Fächer, wie z. B. »Unternehmensführung« und »Familie, Persönlichkeit und hauswirtschaftliche Betreuung« sollen Grundlagen zur Ausübung von selbstständigen Tätigkeiten in hauswirtschaftlichen Unternehmen und Dienstleistungsbetrieben vermitteln.

Weitere Informationen gibt es sowohl auf unserer Amtshomepage www.aelf-ke.bayern.de, telefonisch bei Marie-Luise Althaus (08 31 / 5 21 47 - 309) und Rainer Hoffmann (08 31 / 5 21 47 - 211) sowie an unserem Infoabend, der am Montag, 14. Mai, ab 19.30 Uhr, im Gebäude der Schule in Immenstadt, Liststraße 8, stattfinden wird.

Marie-Luise Althaus

Allgäuer Alpwirtschaftsakademie – Abschlussfeier

Mit der Freisprechungsfeier der Landwirte in Wildpoldsried wurden auch die Absolventen der Alpwirtschaftsakademie Immenstadt, des Jahrganges 2009 bis 2011, für ihre bestandene Prüfung zum Beruf Landwirt geehrt. Unter den Besten war unser Absolvent Siegfried Jörg, Sulzberg. Herzlichen Glückwunsch!

Neu begonnen hat die Akademie mit dem Jahrgang 2011/2013 mit 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



Abschlussklasse Alpwirtschaftsakademie 2011

INFORMATION AUS DEM AMT FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN KEMPTEN

Landwirtschaftsverwaltung neu strukturiert

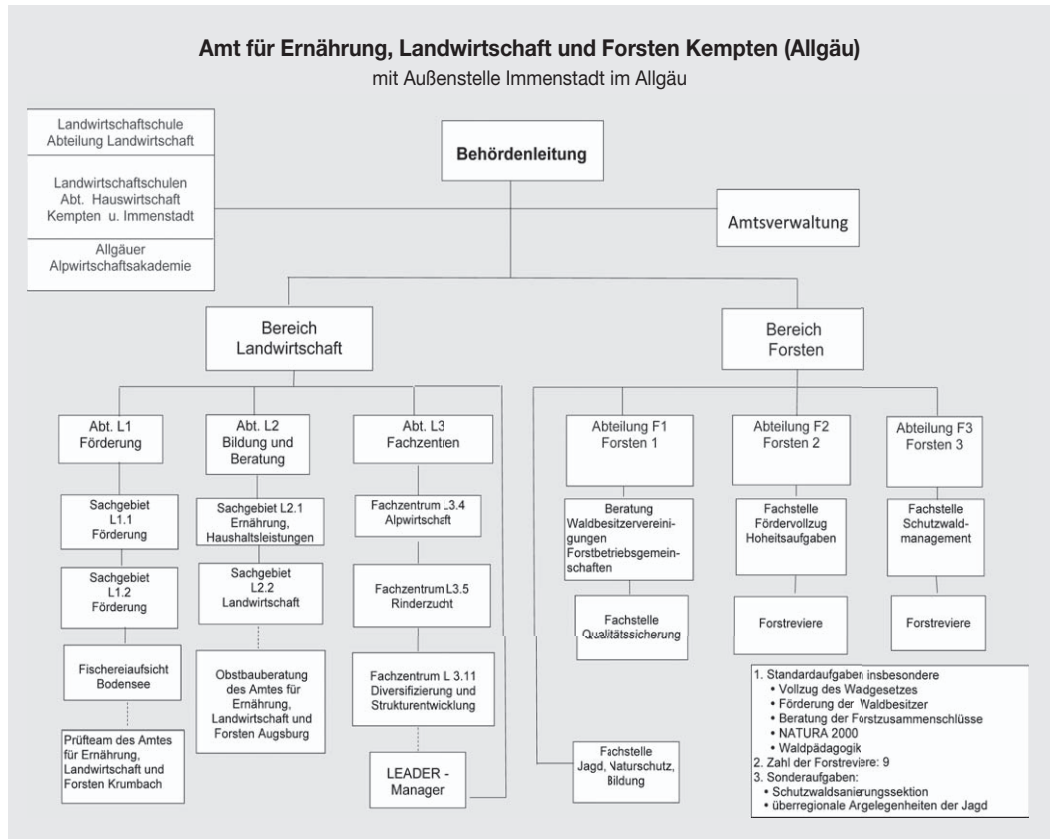
Am 1. Oktober trat an den landesweit 47 Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten eine neue Organisationsstruktur in Kraft. Sie soll die Landwirtschaftsverwaltung moderner und schlagkräftiger machen und personelle Spielräume für Zukunftsfelder wie Energiewende, Bildung oder Ernährung schaffen. Laut Landwirtschaftsminister Brunner wird die Verwaltung auch künftig in ihren Kernbereichen ein flächendeckendes Dienstleistungsangebot aufrechterhalten: Bei Bildung, Beratung zu Gemeinwohlfragen, Förderberatung, Fördervollzug und Hoheitsaufgaben. Darüber hinausgehende Aufgaben sollen zunehmend externe Dienstleister wie die Landeskuratorien für tierische Erzeugung und für pflanzliche Veredelung, die landwirtschaftlichen Buchstellen und das Kuratorium der Maschinenringe übernehmen. Um eine effiziente Koordination und Beratung in speziellen Fachfragen zu sichern, wurden überregional tätige Fachzentren zu 13 unterschiedlichen Spezialbereichen eingerichtet – mindestens eines pro Amt.

Generell gibt es an sämtlichen Ämtern jetzt eine Abteilung L1 »Förderung« und eine Abteilung L2 »Bildung und Beratung« mit den beiden Sachgebieten »Ernährung, Haushaltsleistungen« und »Landwirtschaft«. Damit bieten alle Standorte eine Grundberatung in gemeinwohlrelevanten Fragen der nachhaltigen Landwirtschaft – etwa im Hinblick auf Boden-, Gewässer- und Tierschutz – sowie in Fragen der Unternehmensentwicklung, der Diversifizierung und der Ernährungsbildung. Hinzu kommt der Vollzug hoheitlicher Aufgaben und die Bildung im land- und hauswirtschaftlichen Bereich.

Von den 13 verschiedenen Spezialfachgebieten wie Pflanzenbau, Rinderzucht, Rinderhaltung, Ernährung oder Einkommensalternativen usw., erhält jedes Amt mindestens ein spezifisches Fachzentrum. Die jeweiligen Fachzentren bieten Spezialberatungen und Veranstaltungen nun überregional an. Sie sorgen für einen problemlösungsorientierten Wissensaustausch von der landwirtschaftlichen Praxis zu den Lehr-, Versuchs- und Forschungszentren, Landesanstalten und Hochschulen – und umgekehrt. Sie beraten, unterstützen und

koordinieren die Verbundpartner und Ämter in deren Beratungsaufgaben. Damit soll sowohl die Wettbewerbsfähigkeit der bäuerlichen Landwirtschaft gefördert als auch dem gesamtgesellschaftlichen Auftrag zur Erzeugung gesunder Lebensmittel, die im Einklang zum Ressourcenschutz und einer artgerechten Tierhaltung stehen sollen, Rechnung getragen werden.

Am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten wurden drei Fachzentren eingerichtet. Das Fachzentrum Alpwirtschaft, das Fachzentrum Rinderzucht sowie das Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung. Diese sind für Bildung und Wissenstransfer in den jeweiligen Spezialbereichen zuständig und überregional tätig. Die neue Struktur des AELF Kempten geht aus der abgedruckten Darstellung hervor.



Abteilung L 1 - Förderung

Aktuelles aus der Förderung

Mehrfachantrag online

Nachdem das bayernweit durchgeführte Pilotverfahren zur elektronischen Mehrfachantragstellung über MFA-Online sehr erfolgreich verlaufen ist, wird die elektronische Antragstellung in ganz Bayern zum Standardverfahren. In den neun Pilotämtern – darunter waren aus Schwaben Wertingen und Krumbach – konnte der Anteil der Online-Anträge von 12,8% im Jahr 2010 auf über 66% gesteigert werden. Am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten liegt der Anteil der Online-Anträge mit ca. 10% aller gestellten Anträge weit unter dem Bayerischen Durchschnitt von 27%.

Betriebe, die sich die Online-Antragstellung zu Hause am eigenen PC nicht zutrauen oder über keinen Internetzugang verfügen, haben ab 2012 entweder die Möglichkeit ihren Antrag über einen Dienstleister zu stellen oder diesen an einer extra eingerichteten Eingabestation des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten selber zu erfassen und abzuschicken. Diese Antragstellung an einer Eingabestelle kann entweder im Rahmen einer Schulung des AELF Kempten oder selbstständig unter Betreuung durch einen Sachbearbeiter des Amtes erfolgen.

Folgende Organisationen haben sich dankenswerterweise bereit erklärt im Allgäu als Dienstleister tätig zu werden:

Bayerischer Bauernverband; Maschinenring Oberallgäu und Lindau; Landeskuratorium für tierische Veredlung (LKV); Landeskuratorium für pflanzliche Erzeugung (LKP); Landwirtschaftlicher Buchführungsdienst (LBD)

Diese Dienstleister übernehmen gegen Bezahlung für die Betriebe die EDV-Eingabe der Anträge, die EDV-technische Überprüfung auf Fehlerfreiheit und die rechtsverbindliche Einreichung des Antrages durch Absenden des Antrages in der EDV an den Großrechner des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Eine Antragstellung in Papierform ist zwar weiterhin möglich, sollte aber absolute Ausnahme bleiben. Den Betrieben wird 2012 kein Mehrfachantrag mehr zugesandt, die Betriebe erhalten lediglich wie bisher ein Viehverzeichnis und einen Flä-

chen- und Nutzungsnachweis, die als Datengrundlage für die Online-Antragstellung durch den Betriebsleiter bzw. den Dienstleister dienen.

Betriebe, die im Dezember im Rahmen des vom Landwirtschaftsministeriums versandten Fragebogens angegeben haben, dass sie den Antrag in Papierform stellen, erhalten auch einen Mantelbogen.

Alle Betriebe haben bereits jetzt die Möglichkeit, ihre Mehrfachantragsdaten 2011 unter der Internetadresse www.agrarfoerderung.bayern.de anzuschauen oder den von ihnen abgegebenen Mehrfachantrag noch einmal auszudrucken. Dies gilt vor allem für Bio-Betriebe, die für die Ökokontrolle einen aktuellen Flächen- und Nutzungsnachweis benötigen. Jeder Betrieb kann seine Flächen über den Bayernviewer, der über die Anwendung MFA-Online aufgerufen werden kann, anschauen und überprüfen. Der Einstieg erfolgt über die Betriebsnummer und die PIN der Hi-Tierdatenbank. Betriebe, die noch keine PIN haben, können auf dieser Internetseite einen Antrag zur Erteilung einer PIN durch das LKV herunterladen.

Über die oben genannte Internetseite kann auch ein Testbetrieb zum Üben aufgerufen werden, mit dessen Hilfe sich Landwirte mit dem MFA-Online vertraut machen können.

Für Fragen zur Online-Antragstellung ist am AELF Kempten während der Dienstzeiten eine Hotline geschaltet. Die Nummer der Hotline ist 08 31 / 5 21 47-114.

Damit die Online-Antragstellung im kommenden Frühjahr problemlos abläuft, ist es wichtig, dass alle Flächenänderungen im Betrieb vor der Eingabe der Antragsdaten dem AELF Kempten mitgeteilt werden. Alle Betriebe erhielten hierzu Anfang November wieder ein Formular für die Meldung von Flächenänderungen.

Bitte melden Sie Flächenänderungen dem AELF Kempten umgehend, z. B. nach Abschluss des Pachtvertrages. Die Meldung von Flächenänderungen während der Mehrfachantragstellung im April oder Mai hat auch bei der Antragstellung in Papierform stets zu Problemen und langen Wartezeiten bei den folgenden Antragstellern geführt.

Jeder Landwirt erhält mit dem Versand der Mehrfachantragsunterlagen anstelle eines Abgabetermins, wie er bisher bei der Papierantragstellung üblich war, einen sogenannten Besprechungstermin, an dem der Landwirt gemeinsam mit dem Sachbearbeiter am AELF Kempten den online gestellten An-

trag noch einmal durchgehen und auf Fehler bzw. Vollständigkeit überprüfen kann. Wer diesen Termin nicht wahrnehmen möchte, sollte sich zumindest telefonisch mit dem AELF in Verbindung setzen, um sich über eventuelle Korrekturen am Antrag zu informieren.

Fazit: Was ist für die Online-Antragstellung alles vorab zu tun?

- 1.) PIN für die Hi-Tierdatenbank besorgen.
- 2.) Flächenänderungen dem AELF umgehend mitteilen.
- 3.) Alle Flächen im Bayernviewer agrar auf Richtigkeit prüfen.

Abteilung L2 - Sachgebiet L 2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen

Mit BZA den Betrieb durchleuchten

Die Betriebszweiganalyse (BZA) ist ein Instrument, um den Betrieb produktionstechnisch und wirtschaftlich zu durchleuchten. Im letzten Jahr haben in den Landkreisen Oberallgäu und Lindau fast 30 Betriebe dieses Instrument eingesetzt. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv.

Wer betreut BZA?

Das BZA-Programm wird von den Buchstellen eingesetzt. Sie sind die Ansprechpartner für interessierte Landwirte.

Wie läuft BZA ab?

Der Landwirt füllt vorab einen Fragebogen aus. Mit Hilfe der Buchführung und der HIT-Datenbank erfolgt bei einem Gesprächstermin auf dem Betrieb die Dateneingabe in den PC. Dabei tauchen erfahrungsgemäß viele Diskussionspunkte auf, die der Landwirtschaftsfamilie helfen, sich der Stärken und Schwächen ihres Betriebes bewusst zu werden und sich Gedanken über die eine oder andere Veränderung zu machen.

Die Daten der Betriebe werden dann im Landkreis zusammengeführt. Wenn der Landwirt das wünscht, wird vom AELF Kempten ein anonymer Vergleich erstellt. Dabei wird auf den Datenschutz besonderer Wert gelegt. Der Vergleich mit anderen Betrieben der Region bietet eine gute Gelegenheit, den eigenen Betrieb objektiv einzuschätzen.

Was kostet BZA?

BZA ist ein kostenpflichtiges Angebot der Verbundberatungspartner, das heuer letztmalig durch die EU gefördert wird, dessen Nutzen nur schwer quantifizierbar ist, sich aber nach Einschätzung der bisherigen Teilnehmer überaus lohnt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. Josef Hiemer unter Telefon 08 31/5 21 47-213.

Abteilung L3 - Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung

Qualifizierungsprogramm für Landwirte und Bäuerinnen im Allgäu

Das aktuelle Programmheft liegt vor und kann am AELF Kempten abgeholt werden. Bitte beachten Sie auch die Ausschreibungen in der landwirtschaftlichen Fachpresse.

2. Allgäuer Käse-Cup in Pfronten

Eine Veranstaltung der besonderen Art war der Allgäuer Käse-Cup am 11. September 2011 in Pfronten. Tausende von Besuchern wurden durch das außergewöhnliche Programm angelockt. Auf Wunsch des Veranstalters, dem Cluster Ernährung mit Sitz am Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in München, wurde ein Film über den Allgäuer Käse-Cup gedreht. Das sehenswerte, rund 7 Minuten dauernde Werk kann über www.herbstmilchwochen.de abgerufen werden.

Fortbildung von Ernährungsfachfrauen

Bereits zum dritten Mal trafen sich am 18. Oktober Ernährungsfachfrauen aus ganz Schwaben zu ihrem jährlichen Fortbildungsseminar am AELF Kempten. Unter dem Thema »Wieder entdeckt: Heimische Gemüsearten für die Alltagsküche« haben die »Fachfrauen« ihr Wissen über gesundheitlichen Wert, Ein-

kauf und Lagerung von Gemüse aufgefrischt, aber auch viel Neues erfahren über wenig bekannte oder bereits fast in Vergessenheit geratene heimische Gemüsearten wie Mangold, Steckrübe, Pastinake oder Topinambur. »Vor allem bei jungen Frauen aus dem städtischen Bereich sind diese Gemüsearten nahezu unbekannt und sie sind sehr erstaunt, dass man daraus leckere Gerichte zaubern kann, die der ganzen Familie schmecken«, so die Seminarleiterin Rosa-Maria Naderer.

So entstanden dann in der Küchenpraxis, unter Anleitung von Fachlehrerin Margarete Klein, Mangold-Quiche und Wirsing-salat, Ofengemüse und Steckrübenpüree. Auf großes Interesse stießen aber auch die Tipps und Tricks rund um die Bevorratung, z.B. von Rote Bete oder die Herstellung von Sauerkraut auch für kleinere Haushalte.

Netzwerk Junge Eltern/ Familien

Bereits im Frühjahr wurde das Netzwerk »Junge Eltern / Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren« aufgebaut. Dies ist ein Zusammenschluss aus Ernährungs- und Bewegungsexperten sowie Einrichtungen und Organisationen, die bereits mit jungen Familien arbeiten, wie z.B. Schwangerenberatung, Kinderschutzbund oder Jugendamt. Dort werden unter Leitung von Rosa-Maria Naderer vom AELF Kempten z.B. neueste Informationen rund um Kleinkindernährung weitergegeben, Erfahrungen aus der Arbeit mit der Zielgruppe »Junge Eltern« diskutiert und Ideen für neue Projekte entwickelt. »Mit diesen Projekten wollen wir junge Eltern so früh wie möglich erreichen, ihnen Anregungen und Hilfestellung bei der Bewältigung des Familienalltags mit kleinen Kindern geben und ihre Alltagskompetenzen im Bereich Ernährung und Bewegung stärken«, so Rosa-Maria Naderer.

Das erste gemeinsame Projekt – eine Seminarreihe mit dem Titel »Einkaufen, Essen, Bewegen, Genießen« wurde im Oktober in Kempten gestartet und fand bei jungen Eltern und Babys regen Zuspruch. Eine Wiederholung des Seminars ist für das Frühjahr 2012 geplant. Ergänzt wird es durch einige neue Angebote, z.B. einen Kochkurs für Eltern mit Kleinkindern unter dem Thema »Kochen für mutige Piraten und kleine Prinzessinnen«. Nähere Informationen dazu bei Rosa-Maria Naderer unter Tel. 08 31/5 21 47-313.

Kleingewerbliche Großküche als Anziehungspunkt

Die neue kleingewerbliche Großküche am AELF Kempten wird nicht nur von den Schülerinnen der Teilzeitschule genutzt, wenn es z.B. darum geht, ein gemeinsames Schulprojekt vorzubereiten und durchzuführen, die Kenntnisse im Bereich Brotbacken zu erweitern oder die Nutzung gewerblicher Küchengeräte, wie einer Hauben-Spülmaschine oder eines Kombidämpfers kennenzulernen. Auch bei der Schulung von Fachkräften, wie z.B. den Ernährungsfachfrauen oder den Verantwortlichen für Schulverpflegung, findet sie großen Zuspruch. So kam unlängst der Arbeitskreis/ Regio-Treff Schulverpflegung Schwaben in Kempten zusammen, um sich über Konzeption und Planung einer kleingewerblichen Küche, z.B. für die Mittagsverpflegung von Schülern, zu informieren und einzelne Geräte in der Praxis zu testen. *Rosa-Maria Naderer*

»Fachzentrum Rinderhaltung« des AELF Kaufbeuren stellt sich vor

Für die Milchviehbetriebe und extensiven Rinderhalter der Landkreise Lindau, Oberallgäu, Ostallgäu, Weilheim-Schongau, Garmisch-Partenkirchen und Starnberg ist jetzt das Fachzentrum Rinderhaltung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kaufbeuren, Heinzelmannstraße 14, 87600 Kaufbeuren, zuständig. Schwerpunktaufgaben des Fachzentrums Rinderhaltung sind die Mitwirkung bei der Lehrlings- und Meisterprüfung, die Landwirtschaftsschule, das Bildungsprogramm Landwirt (BILA) und die Koordinierung der Schulungen und Weiterbildung für den Verbundpartner LKV. In der Verbundberatung führen wie bisher die Fütterungstechniker des LKV die einzelbetriebliche Fütterungsberatung bei den Milchviehaltern durch.

Weitere Kernaufgaben des Fachzentrums Rinderhaltung mit Schwerpunkt Milchviehhaltung in Kaufbeuren sind die einzel-

betriebliche Bau- und Investitionsberatung, die Durchführung und Koordinierung von Fachtagungen und Spezialseminaren (Milchviehtage, Stallbau- und Spezialseminare z.B. zu AMS, automatische Fütterung) sowie die Betreuung von produktionsstechnischen Arbeitskreisen im Rahmen der Verbundberatung. Ferner gehören Beratungen in Marktangelegenheiten und Veranstaltungen zur Stärkung der Marktcompetenzen, in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Landwirtschaft, dazu. Dem Fachzentrum Rinderhaltung gehören unter der Leitung von Meinrad Klein, Tel. 083 41/9516-27, folgende Fachberater an: Christian Habel, Tel. 083 41/9516-25, zuständig für Beratungen zur Mutterkuhhaltung und extensiven Rinderhaltung in den Regierungsbezirken Schwaben u. Oberbayern sowie Helmut Königspurger, Tel. 083 41/9516-22, Ansprechpartner für die LKV-Fütterungstechniker in den Landkreisen Lindau, Oberallgäu und Ostallgäu.

Für die Bauberatung bei Neu-, An- und Umbauten von Wirtschaftsgebäuden stehen zwei Architekten zur Verfügung: Konrad Knoll, Tel. 083 41/9516-24 und Klaus Hutter, Tel. 083 41/9516-23. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.aelf-kf.bayern.de.

Fachzentrum ökologischer Landbau am AELF Kaufbeuren

Im Oktober ist das Fachzentrum Ökologischer Landbau, das für den ganzen Regierungsbezirk Schwaben zuständig ist, neu an das AELF Kaufbeuren dazugekommen. Zuvor war es als Sachgebiet am AELF Krumbach angesiedelt. Claudia Schatz und Franz Högg beraten Betriebe, die an einer Umstellung auf Ökolandbau interessiert sind. Dabei zeigen Sie auf, was in den Bereichen Tierhaltung und Pflanzenbau bei einer Umstellung zu beachten ist und welche Fördermöglichkeiten bestehen. Sie gehen auch darauf ein, wie der Markt für Öko-Produkte insbesondere bei Milch einzuschätzen ist und wie sich eine Umstellung auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes auswirkt.

Neben der Orientierungsberatung ist das Fachzentrum Ökologischer Landbau, das in Bayern insgesamt viermal eingerichtet wurde, auch für die gesamtbetriebliche Beratung der schwäbischen Ökobetriebe zum Beispiel im Zusammenhang mit Baumaßnahmen zuständig. Im Bereich der Öko-Geflügelhaltung ist das Fachzentrum im Rahmen der Zuordnung von Spezialbereichen bayernweit zuständig. Neben der Beratung

erteilt das Fachzentrum Ökolandbau auch Unterricht über die Grundlagen des ökologischen Landbaus an den Landwirtschaftsschulen und beim Bildungsprogramm Landwirt an den einzelnen Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Weiter soll das Fachzentrum zur Verbraucherinformation beitragen und den Dialog zwischen Erzeuger und Verbraucher durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit vertiefen.

Die Ansprechpartner sind wie folgt zu erreichen: Franz Högg, Tel. 083 41/9002-38 (Leiter des Fachzentrums) und Claudia Schatz, Tel. 083 41/9002-20.

Qualität und Zuverlässigkeit ...



Sicherheit

Seit jeher gilt unser Hauptaugenmerk der erfolgreichen und qualitativ hochwertigen Fütterung von Milchvieh, Kälbern, Pferden sowie einer Vielzahl weiterer Nutztiere.



Vertrauen

Als Ihr Allgäuer Mischfutterhersteller vereinen wir Tradition und modernste Technik in allen unseren Produkten.

Mühlenstraße 15
D-87534 Oberstaufen
Tel.: +49 (0) 83 86 / 93 33 - 0
www.weissachmuehle.de

Weissachmühle

Personalnachrichten · Ehrungen

Bei der Generalversammlung 2011 wurden folgende Mitglieder geehrt:

40 Jahre Mitgliedschaft

Franz Josef Ablter, Bad Hindelang; Rosi Besler, Bad Hindelang; Renate Bock, Lindau; Xaver Briegel, Scheidegg-Scheffau; Marianne Buhl, Burgberg; Siegfried Eibeler, Missen; Brigitte Fessler, Scheidegg; Karola Gebhart, Wertach; Rosi Gehring, Rettenberg; Maria Hämmerle, Missen; Franz Xaver Hierl, Burgberg; Franz Immler, Ebratshofen; Michael Immler, Grünenbach; Alfred Jörg, Rettenberg; Reinhold Kögel, Immenstadt; Josefine Mayer, Argenbühl; Klara Raindl, Immenstadt; Peter Schmid, Fischen; Peter Schwarz, Rettenberg; Alois Speiser, Rettenberg; Georg Summer, Grünenbach; Franz Zobel, Wertach



40 Jahre Mitgliedschaft

50 Jahre Mitgliedschaft - Ehrenmitglied

Elfriede Allgaier, Rettenberg; Hubert Allgaier, Rettenberg; Josef Berktold, Sonthofen; Annemarie Bietsch, Sonthofen; Maria Bucher, Oberreute; Ludwig Dannheimer, Immenstadt; Josef Göswein, Weiler-Simmerberg; Alois Grath, Rettenberg; Resi Haslach, Immenstadt; Marianne Herz, Oberstaufen; Antonie Höß, Heimenkirch; Josef Höß, Oberstaufen; Lorenz Jörg, Rettenberg; Josef Keller, Wohmbrechts;

Adolf Meusburger, Oberstaufen; Rosmarie Östreicher, Waltenhofen; Hildegard Roth, Rettenberg; Josef Roth, Rettenberg; Wilhelm Schwarz, Rettenberg; Andreas Soyer, Rettenberg; Heinz Tengel, Rettenberg; Josef Tengel, Rettenberg; Michael Uhlemair, Rettenberg

Allen Jubilaren herzlichen Glückwunsch!



50 Jahre Mitgliedschaft

60 Jahre Mitgliedschaft

Ingeborg Böhm, Kempten; Anton Briegel, Maierhöfen; Ernst Burger, Sonthofen; Franz Xaver Eldracher, Einzenberg; Helene Fink, Wolfsried; Berta Kuhn, Oberstdorf; Erwin Lackner, Akams; Edmund Sutter, Nesselwang; Hans Waltner, Oberstaufen; Ottmar Waltner, Sonthofen; Hanni Zieglmayr, Sonthofen

65 Jahre Mitgliedschaft

Marga Prinz, Weitnau; Senzl Rupp, Seifen; Ella Nebel, Kempten

70 Jahre Mitgliedschaft

Luise Mussack, Lindau

79 Jahre Mitgliedschaft und ältestes Ehrenmitglied

Balbina Haug, Sonthofen



60 Jahre Mitgliedschaft

Wir gratulieren folgenden Ehren- und Ausschussmitgliedern zum runden und halbrunden Geburtstag im Jahr 2011

90 Jahre: Martina Fäßler, Weitnau, am 2. Dezember

85 Jahre: Finni Natterer, Bischlagers, am 30. Juli; Anni Sutter, Ebrathofen, am 1. August; Gustav Bühler, Reute, am 2. Oktober; Annemarie Beck, Blaichach, am 3. November.

80 Jahre: Josef Reiser, Oberellegg, am 1. Januar; Hugo Rasch, Jungensberg, am 7. Januar; Hermann Schneider, Stockers, am 2. April; Anneliese Gschwend, Rettenberg, am 21. Mai; Hugo Hagenauer, Ratholz, am 18. Juni; Marianne Speiser, Winkel, am 5. Juli; Luise Brombach, Rheinfeldern, am 12. Juli; Heinrich Baldauf, Gnadenberg, am 29. Juli; Edmund Fink, Thalkirchdorf, am 1. August; Hans Stöckeler, Kalzhofen, am 22. Dezember; Johann Metzeler, Engelbolz, am 24. Dezember.

75 Jahre: Adolf Meusburger, Oberstaufen, am 10. Februar; Erna Heim, Sigmarszell, am 17. Februar; Franz Hengge, Imberg am 28. März; Anton Bietsch, Westerhofen, am 22. April; Georg Maier, Waltenhofen, am 23. April; Walter Hehle, Oberreute, am 1. April; Martin Hehle, Höfen, am 6. April; Agathe Abele, Schwarzenbach, am 27. April; Adolf Rasch, Schnait, am 9. Juli; Max Schmid, Niederdorf, am 25. Juli; Alois Uhlemayr, Maderbichl, am 27. Juli; Kathi Ammann, Tiefenbach, am 4. August; Josef Möschel, Obertrogen, am 5. August; Josef Bentele, Buch, am 19. August; Hans Martin Jörg, Weitnau, am 6. Okt.;

Otto Blehle, Bad Waldsee, am 20. Oktober; Anni Böckler, Jengen, am 30. Oktober; Frieda Metzeler, Bräunlings, am 15. November; Herta Schafroth, Stein, am 19. November; Johann Nebel, Rettenberg, am 17. November; Rita Dorner, Obertrogen, am 23. November.

70 Jahre: Wilhelmine Grueber, Wiedemannsdorf, am 24. Jan.; Resi Haslach, Bräunlings, am 3. Februar; Annemarie Bietsch, Westerhofen am 3. Mai; Theresa Buhl, Winkel, am 20. Mai; Hildegard Roth, Freidorf, am 26. Mai; Albert Mayr, Freibrechts, am 26. Mai; Anneliese Feigl, Sinswang, am 19. Juli; Alois Grath, Rettenberg, am 11. Dezember;

Dr. Peter Nowotny wurde am 23. Februar 75 Jahre

Dr. Peter Nowotny war von 1982 bis 1984 Geschäftsführer unseres Verbandes. Mit seiner Berufung zum Leiter des Landwirtschaftsamtes und der Schule in Kempten übernahm er dort die Geschäftsführung des VLF Kempten. Über die Landwirtschaft hinaus ist Dr. Peter Nowotny bekannt als Buchautor und sachkundiger Führer über Berge und Landschaften im Allgäu. Die Vorstandschaft gratuliert herzlich!

Peter Danks feierte 65. Geburtstag

Am 7. September feierte Peter Danks, Geschäftsführer von 1992 bis 1997, einen runden Geburtstag. Seinen »Unruhestand« begeht er als Hirte seit vielen Jahren auf der Nesselwanger Alpe. Die Vorstandschaft wünscht ihm alles Gute zum halbrunden Geburtstag.

Unsere Geburtstagskindern aus der Vorstandschaft

Werner Hölzler, Scheidegg, (65 Jahre), Friedolinde Ammann, Unterjoch, (55 Jahre) und Huberta Wiedemann, Brackenberg, (50 Jahre), wünscht die Vorstandschaft alles Gute und weiterhin viel Schaffensdrang für den Verband.

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

Maria Fink, Ortwang
Hedwig Stöckeler, Kalzhofen
Hedwig Weißenbach, Vorderburg
Klaus Weh, Reute
Frieda Haug, Gschwend - Nesselwang



Neue Mitglieder im Jahre 2011

Hermann Feneberg, Sulzberg; Dr. Leopold Herz, Wertach; Bernhard Hörburger, Immenstadt; Siegfried Jörg, Sulzberg; Franz-Josef Knoll, Wertach; Andrea König, Altusried; Christian Mayr, Missen; Helmut Nußbaumer, Ofterschwang; Kilian Martin Rist, Immenstadt; Klaus Schneider, Lindenberg; Thomas Schratt, Sonthofen; Johannes Stoll, Oberreute; Christine Waibel-Ber, Immenstadt; Josef Wölfle, Waltenhofen